



Layla Zoe: Gesang

Moritz Fuhrhop: Hammond Orgel

Henrik Freischlader: alle anderen Instrumente

Label: Cable Car

Aufnahme: 2013

Laufzeit: 73 Minuten

Preis: 33.- Euro

Musik: 2

Klang: 2-3 (wegen des Knackens)

»The Lily«

Layla Zoe (2013)

Von **Claus Müller**

Nachdem sich das Mitglied „Joerg K.“ im Analog Forum im Internet für meine Besprechung der „Henrik Freischlader - Recorded by Martin Meinschäfer“ bedankte, hatte ich sofort den Impuls: „Hey, Jörg, für Dich habe ich eventuell noch etwas Passendes.“ Und somit natürlich auch für alle anderen Leser! Ist es sinnvoll, eine Besprechung mit einer Kritik zu beginnen? Ja, komm, dann haben wir es hinter uns: Das Vinyl liegt keinesfalls plan auf. Der erste Song ein ist Solo-Gesang der Künstlerin Layla Zoe - leider gespickt von »Klicks« und »Pops« einer eher leidlichen Pressqualität. Schade. Selbst eine gründliche Wäsche hilft leider auch nicht wirklich.

Bei den weiteren Stücken setzt die »Band« ein, die, außer dem Hammond-Spieler, aus Henrik Freischlader besteht, der alle restlichen Instrumente einspielt. Von nun an ist so gut wie kein Knacken mehr zu hören. Der Sound ist gut eingefangen (na klar, weil von Martin Meinschäfer aufgenommen) und lässt keine Wünsche offen. Er ist knackig und doch »vinylweich«, also der Prototyp dessen, womit sich die CD schwer tut.

Noch ein kleiner Kritikpunkt: Die Sologitarre dürfte ab und an etwas »rotziger« im Vordergrund stehen - aber vielleicht ist es auch so gewollt, wie es ist - denn die Platte trägt ja den Namen dieser hervorragenden Sängerin. Und Layla Zoe passt zu Henrik Freischlader. Beide haben dieselbe Lässigkeit, die trotz der

punktgenauen Konzentration zum Ohr transportiert wird. Auf der B-Seite wird die musikalische Information „dichter“ vermittelt. Alle Lieder sind von Freischlader geschrieben. Den Titel „Never Met A Man Like You“ lässt er sich von Layla Zoe vorsingen. Letztlich kann er es sich sogar leisten, verdammt!

Die zweite Platte liegt planer auf als die Erste. Bei der ersten Minute tut mir allerdings die Nadel leid. Es plopt nicht nur, es ist ein Krachen! Was ist denn da durch die Qualitätskontrolle gerutscht, lieber Hersteller? Hieße der allererste Titel auf der ersten Platte nicht „Halleluja“, so wäre mir dieses Wort hier über die Zunge gerutscht. Soll ich das Ding zurückschicken? Oder beim Händler fragen, ob er mir ein zweites Exemplar zusendet und ich sende das schlechtere zurück? Letztlich habe ich genau das getan und nun ein zweites Exemplar bekommen, das genauso schlecht hergestellt ist. Es ist leider oft so, dass die gesamte Produktionsreihe einen Schaden hat.

Für mich ist das Stück „Father“ das Highlight der beiden Platten. Dem Vinyl-Käufer wird gegenüber der CD ein toller Bonus-Live-Track zelebriert. Die Songtexte sind auf der Innenseite des Klappcovers abgedruckt. So ganz schließt das hier besprochene Werk nicht an die Durchgängigkeit der oben genannten Freischlader-Platte an. Alles in allem finde ich diese Platte nett, sie hat für mich aber keine Überflieger-Qualitäten.

Foto Cover: Claus Müller